

Daniel Schnyder hat für Paquito D'Rivera, Abdullah Ibrahim, Lee Konitz und für Thelonious Monk verschiedene Projekte mit Orchester produziert, komponiert und orchestriert. Seine klassischen Werke wurden u. a. vom Zürcher Tonhalle-Orchester, dem St. Paul Chamber Orchestra, der Jerusalem Symphony, dem Orpheus Chamber Orchestra NYC, dem NDR Sinfonieorchester, dem Bayrischen Rundfunk Orchester, dem HR Orchester und den NDR und HR Big Bands gespielt.

Ein Werkauftrag, 'AROUND THE WORLD' für die Berliner Philharmoniker, führt ihn um die Welt mit einem speziell für die Solisten der Berliner Philharmoniker komponierten Programm.

Daniel Schnyders CD-Produktion „Absolution“ erhielt eine „Grammy“-Nomination 2001/2002.



Natasha Korsakova,

russisch-griechischer Abstammung, wurde in Moskau in eine Musikerfamilie hineingeboren. Die fünfsprachige junge Geigerin ist inzwischen begehrter Gast bei nationalen und internationalen Orchestern und Musikfestivals: wie Uto Ughi per Roma, den Ludwigsburger Festspielen, Incontri Asolani, Mecklenburg-Vorpommern-, Schleswig-Holstein- und dem Lockenhaus-Festival.

Die Künstlerin steht für „ausgefeilte Technik, ausgeprägtes Stilgefühl und musikalisches Einfühlungsvermögen“ (FAZ) sowie für ein Charisma, das seinesgleichen sucht. Die Süddeutsche Zeitung beschreibt ihr Violinspiel als „sündhaft schönes Hörerlebnis“, die FAZ spricht von einem „Ausnahme-Talent“. Nach 1992 spielt sie zum zweiten Mal im Neumarkter Reitstadel.

Als Nachfahrin des Komponisten Nikolai Rimsky-Korsakov war ihr erster Lehrer der Großvater, Boris Korsakov, dann ihr Vater, der Geigenvirtuose Andrej Korsakov und ihre Mutter, die Pianistin Yolanta Miroshnikova-Caprarica. Nach der Schule des Tschaikowsky Konservatorium erhielt sie Ihre weitere Ausbildung bei Ulf Klausenitzer in Nürnberg, später bei Saschko Gawriloff in Köln, jeweils von Rotary Clubs unterstützt.

Sie gastiert in den bedeutendsten Konzertsälen der Welt: Auditorium di Milano, Große Halle des Moskauer Konservatoriums, Konzerthaus Berlin, Leipziger Gewandhaus, Tokio Santory Hall, Kölner Philharmonie, Concertgebouw Amsterdam, Wigmore Hall London, Accademia di Santa Cecilia in Rom und Alte Oper in Frankfurt. Eingeladen von Irina Schostakowitsch trat Natasha Korsakova in Paris zu Ehren Dmitri Schostakowitschs auf.

Dirigenten, mit denen Natasha Korsakova zusammengearbeitet hat, sind Mstislav Rostropovich, Alun Francis, Heiko Matthias Förster, Georg Fritzsche, Charles Olivieri-Munroe, Catherine Rückwardt und David Wiley, Ulf Klausenitzer, Svetlanov und viele andere.

Sie musiziert mit vielen großen Orchestern auf allen Kontinenten mit Schwerpunkten in Deutschland, Italien, Russland, Lateinamerika, aber auch Japan, England u.a. Sie liebt auch die Kammermusik.

Heute spielt sie eine kostbare Giovanni Francesco Pressenda Violine von 1843, die ihr freundlicher Weise von Giovanni Accornero (Italien) aus seiner Privatsammlung zur Verfügung gestellt wurde. Natasha Korsakova lebt in Deutschland und Italien. Sie ist seit 2006 Testimonial von Laura Biagiotti und trägt bei ihren Auftritten Outfits der Laura Biagiotti Prêt-à-Porter Kollektion.

**Rotary-Club Nürnberg/Neumarkt,
Staatliche Hochschule für Musik Nürnberg,
Stadt Neumarkt/Opf.**

„Mozart in China“

Sonderkonzert

850 Jahre Neumarkt

26. November 2010 - 19.30 Uhr
Neumarkt/Opf., Reitstadel

Natasha Korsakova (Violine)
das Orchester des 13.Tons
künstlerische Leitung Ulf Klausenitzer

- | | |
|-----------------|---|
| W. A. Mozart | Ouvertüre zu „Die Hochzeit des Figaro“ |
| W. A. Mozart | Violinkonzert G-Dur KV 216
Allegro, Adagio, Rondeau Allegro |
| Daniel Schnyder | „Mozart in China“ Violinkonzert
(Uraufführung der Violin-Fassung für
Natasha Korsakova)
Drei Sätze ohne Satzbezeichnungen
Pause |
| W. A. Mozart | Sinfonie Nr. 35 D-Dur KV 385
(Haffner-Sinfonie)
Allegro con spirito, Andante, Menuetto,
Presto |



Prof. Ulf Klausenitzer

absolvierte sein Musikstudium in Frankfurt am Main, Köln und Basel u. a. bei Henrik Szering und Leonid Kogan sowie dem „Amadeus-Quartett,“

Neben seiner Tätigkeit als Künstlerischer Leiter und Intendant des Bayerischen Kammerorchesters, das er 1979 gründete und 28 Jahre leitete, führte ihn seine musikalische Karriere als Dirigent und Geiger mit zahlreichen hervorragenden Orchestern, Dirigenten und Musikern zusammen. Wegbegleiter waren Morton Feldman als Kammermusikpartner, Arvo Pärt und Karl-Heinz Stockhausen, die für ihn komponierten, Mikis Theodorakis, Daniel Barenboim und Pierre Boulez

Zuvor war Klausenitzer Konzertmeister in Mannheim, Nürnberg und Saarbrücken und bis 2010 Mitglied und Vorstand bei den Bayreuther Festspielen.

Als Kammermusiker ist Ulf Klausenitzer Preisträger des Internationalen Musikwettbewerbs Genf. Für seine Tätigkeiten als Dirigent und Solist wurde er mit zahlreichen Kulturpreisen ausgezeichnet, u.a. dem Bayerischen Staatsförderpreis, dem Siemens-Kulturförderpreis und dem Kulturpreis des Bezirks Unterfranken.

Gemeinsam mit Yehudi Menuhin gründete er die Organisation LMN (LiveMusicNow) Franken, die hochbegabte Studenten mit Konzerten in sozialen Einrichtungen fördert.

2008 leitete er das 1. India-German-Confluence-Festival, die All-Indian-Violin-Competition und dirigierte als Premiere in Indien Musik von Chr. W. Gluck. Ulf Klausenitzer ist Professor für Violine und Kammermusik an der staatlichen Hochschule für Musik in Nürnberg und einer der Präsidenten der ESTA (European String Teacher Association) Deutschland.

Das Orchester des 13. Tons

Das Orchester des 13. Tons ist als Ensemble ein in Besetzung, Klang, Vitalität und sozialem Selbstverständnis zukunftsweisendes Ensemblemodell.

Ohne Stargagen und Pensionsanspruch, dafür mit höchstem Qualitätsanspruch ist die andauernde Freude geblieben, die dem zuteil wird, der zur Veränderung bereit ist und mutig mit Gleichgesinnten auf musikalische Abenteuerreise geht.

Mit ihrem Pioniergeist sind die übrigens vorzüglichen Musiker gleichsam kulturpolitische Pionier in einem Musikmarkt, wo Spezialisten entweder nur noch Barockmusik oder ausschließlich Neue Musik spielen. Das Ziel des Orchesters des 13. Tons ist nicht Spezialisierung des Repertoires, sondern Vielfalt und Diversität in der Bandbreite der Musik der Jahrhunderte.

Erst vor vierzehn Tagen haben die Musiker ein längst überfälliges kulturelles Modellprojekt in Niederbayern auf den Weg gebracht, das Ernst macht mit dem Versuch, Trennendes, scheinbar Fremdes zusammenzuführen - ein in unserer Musiklandschaft singuläres Projekt, in dem sich eine progressive Metal-Band und das Orchester des 13. Tons im gewagten Austausch von Klassik und Metal begegneten - Orchester als auch Band wagten sich in die Welt des anderen.

Besetzung

- Violine Prof. Daniel Gaede (Hochschule für Musik Nürnberg, ehemals 1. Konzertmeister der Wiener Philharmoniker)
- Stefan Arzberger (Primarius des „Leipziger Streichquartetts“ ehemals Konzertmeister des Gewandhausorchesters)
- Hartmut Krause (Museumsorchester Frankfurt)
- Hartmut Schill (1. Konzertmeister der „Robert Schumann Philharmonie“ Chemnitz)

- Birgit Adolf (Landshut)
- Ki Mamime (Deutsche Oper Berlin und Bayreuther Festspiele)
- Michael Frenzel (Konzertmeister der Staatskapelle Dresden)
- Sanya Cotta (Hochschule für Musik Nürnberg)
- Chika Asanuma (Staatsoper Nürnberg)
- Albert Boesen (Konzertmeister SWR Stuttgart)
- Gernot Kaiser (Museumsorchester Frankfurt)
- Viola Donata Böcking (Mahler-Chamber-Orchester)
- Jean Dupuis (Solobratischer Orchestre de Paris und Solobratischer der Europäischen Solisten)
- Herrmann Menninghaus (Solobratischer Sinfonieorchester des Bayerischen Rundfunks)
- Baldur Pollich (Staatsoper Stuttgart)
- Cello Prof. Wilhelm Kufferath (Solocellist Philharmonisches Orchester Bremen)
- Prof. Rudolf Gleissner (Solocellist SWR Stuttgart)
- Jürgen Grerlinger (Staatsoper Stuttgart)
- Kontrabass Jakub Fortuna (Musikhochschule Nürnberg)
- Elias Mai (Musikhochschule Nürnberg)
- Flöte Eric Kirchhoff (Solo-Flötist Deutsche Oper Berlin)
- Martin Seel (Hofer Sinfoniker)
- Oboe Vilem Veverka (Solo-Oboist Philharmonie Brünn)
- Jan Souček (Prague Philharmonia)
- Klarinette Jens Bischof (Museumsorchester Frankfurt)
- Matthias Höfer (Museumsorchester Frankfurt)
- Fagott David Petersen (Solo-Fagottist Gewandhausorchester Leipzig)
- Teodor Naumoff (Frankfurt)
- Horn Michael Lösch (Solo-Hornist Staatsoper Nürnberg und Festspielorchester Bayreuth)
- Gergej Molnjar (Staatsoper Nürnberg)
- Trompete Prof. Uwe Köller (Solo-Trompeter „German Brass“ und Folkwang-Universität Essen)
- Istvan Barat (Musikhochschule Nürnberg)
- Pauke Heinrich Herpich (Aichtal)



Daniel Schnyder

ist als Komponist wie auch als Saxophonist und Flötist sowohl dem Jazz- als auch dem Klassik-Publikum bestens bekannt. Er wurde 1961 in Zürich geboren und lebt seit 1992 in New York, von wo aus er seine vielfältigen und weltweiten Aktivitäten koordiniert.

Schnyers Musik ist in den Bereichen Neue Musik, klassische Musik (Kammermusik und symphonische Konzertmusik), alte Musik, ethnische Musik, Jazz, Big Band, Oper, Oratorium, Ballett und Latin Music angesiedelt.

Seine Musik ist eine Musik der Integration, der Verbindung zwischen klassischer Musik und Jazz im weitesten Sinne, eine Verbindung europäischer Musik mit aussereuropäischen Musikwelten.

Das Hauptanliegen von Daniel Schnyers Kunst ist es denn auch, die aussereuropäische Musik als Ausdruck und Phänomen unserer multikulturellen Realität in den Konzertrahmen einzubringen. Entsprechend realisiert Schnyder viele Projekte, in welchen afrikanische, chinesische, türkische und arabische Musiker mit klassischen Sinfonieorchestern und Jazzmusikern zusammenarbeiten. >>>